BDA AGENDA
SOZIALPARTNER ARBEITGEBER

STANDPUNKT

STEFFEN KAMPETER

Reformkraft statt Regelungswut

Deutschland ist ein komplexes Land. Diese Woche hat sich auch die Bundesregierung mit dieser Realität beschäftigt – und greift damit eine Kritik auf, die seit Langem breit aus der Wirtschaft vorgetragen wird.

Ein funktionierender Staat braucht Regeln. Doch wenn der Staat nicht mehr funktioniert, liegt das oft an übermäßiger Regulierung. Das belastet Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Unternehmen. Für Betriebe bedeutet es: geringere Produktivität und wirtschaftliche Verluste. Jede Stunde, die ein Unternehmen mit überbordender Bürokratie verbringt, fehlt für Kunden, Prozesse, Lieferketten und Innovation. So verlieren wir wirtschaftliche Stärke. Besonders der Mittelstand leidet unter komplizierten und oft unnötigen Vorschriften – dort fehlen große Rechtsabteilungen. Aus dem Handwerk hören wir, dass viele Gründungen an der Übermaßregulierung scheitern. Das gefährdet Zukunft.

Es war daher überfällig, dass das Bundeskabinett eine Agenda gegen diese Auswüchse beschlossen hat. Die Botschaft lautet: schneller, unkomplizierter, einfacher. Doch Vertrauen entsteht nicht durch Worte allein – es muss wachsen durch Taten.

Zu oft wurden politische Ankündigungen in Teilen der Politik mit Umsetzung verwechselt. Deshalb braucht Bundesdigitalminister Karsten Wildberger die volle Unterstützung der deutschen Arbeitgeber bei der Umsetzung der Agenda. Die letzte große Reformagenda hat Deutschland vorangebracht und den Arbeitsmarkt stabilisiert – das ist Jahrzehnte her. Die jetzt angekündigte Modernisierung kann der Auftakt für ein umfassendes Projekt zur Wiederbelebung des Standorts Deutschland sein. Manche Formulierungen in der Agenda lassen jedoch Zweifel aufkommen, ob sie von der gesamten Koalition getragen wird. Einige Bereiche – etwa die Sozialstandards – werden ausdrücklich von der Modernisierung ausgenommen. Das ist ein Fehler.

Wenn die Politik in den übrigen Bereichen nun ins Handeln kommt, wächst das Vertrauen. Solange auf dem Lieferschein nichts steht – um ein Bild von Arbeitgeberpräsident Dr. Rainer Dulger zu verwenden – bleibt der Zweifel berechtigt.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Steffen Kampeter
Hauptgeschäftsführer